

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/BV/041/2011/I-SKD</b>
Einreicher:	Städtisches Klinikum Dessau

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	01.03.2011				
Betriebsausschuss Städtisches Klinikum	öffentlich	16.03.2011				

### Titel:

Maßnahmebeschluss zur Ersatzbeschaffung von Geräten zur Hämofiltration auf den Intensivstationen

### Beschlussvorschlag:

Zustimmung zur Ersatzbeschaffung von Geräten zur Hämofiltration auf den Intensivstationen.

Gesetzliche Grundlagen:	Betriebssatzung
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

### Finanzbedarf/Finanzierung:

Die Finanzierung in Höhe von ca. EURO 190.400,00 brutto erfolgt aus Pauschalen Fördermitteln des Städtischen Klinikums Dessau.

**Begründung:** siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Verwaltungsdirektorin

## Anlage 1:

Die Hämofiltration ist ein Verfahren, mit dem mit Hilfe eines Gerätes das Blut des Patienten außerhalb des Körpers gereinigt wird. Das Gerät ahmt das Funktionsprinzip der Niere nach. Das Blut fließt über eine Hohlneedle zum Hämofiltrationsgerät und über denselben oder einen anderen Zugang wieder in den Körper zurück. Das Blut gelangt in dem Gerät durch eine Vielzahl von feinen Röhren (Kapillaren). Diese haben jeweils als Hülle eine Membran mit feinen Poren, welche allerdings größer sind als bei einer herkömmlichen Dialyse. Durch die Poren kann aufgrund eines Druckunterschiedes Flüssigkeit aus dem Blut auf die andere Seite des Hämofiltrationsgerätes befördert werden. Blutzellen und Eiweiße werden im Blut zurückgehalten, während viele Stoffe mit der Flüssigkeit durch die Poren dringen (Konvektion). So können Giftstoffe ausgesondert werden und das Blutvolumen wird vermindert.

Im Städtischen Klinikum Dessau stehen 6 Geräte zur Hämofiltration zur Verfügung. Die Systeme werden zur Nierenersatztherapie auf beiden Intensivstationen (OITS und IITS) eingesetzt. Es sind 2 Geräte der Firma Gambro und 4 Geräte der Firma Baxter seit 1995 bzw. 1998 im Einsatz. Äußerst nachteilig in der Anwendung sind die zwei unterschiedlichen Bedienphilosophien (umständliche Bedienungsführung) und die damit verbundenen Bedienunsicherheiten seitens des medizinischen Personals.

Nach der Typenbereinigung/Ersatzbeschaffung von Geräten werden neben den herkömmlichen kontinuierlichen Verfahren, neue Verfahren (therapeutischer Plasmaaustausch, hochvolumige Hämofiltration und Leberersatztherapien) perspektivisch möglich.

Mit einer längeren Filterstandzeit und somit einer Kostenersparnis durch Anwendung moderner Verfahren (Citratantikoagulation) ist zu rechnen. Durch die Erneuerung des Gerätebestandes wird eine flexible Anpassung der Therapie an die Erfordernisse der Intensivpatienten möglich. Einfachere Handhabung (Bedienungsführung) und ein besseres Alarmmanagement werden die Patientensicherheit erhöhen.